

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Hermann Starke in Großenhain.

No. 110.

Sonnabend, den 18. September

1869.

Bekanntmachung.

Nach einer vom Bezirksthierarzt anher erstatteten Anzeige ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh einer großen Anzahl Gutsbesitzer in Stauda Kolkwitz, Wildenhain, Naundorf bei Großenhain, Schönfeld, Naundorf bei Ortrandt, Ponickau, Zabelitz und Görzig ausgebrochen und kommen täglich neue Erkrankungsfälle zur Anzeige. In dessen Folge hat man die Viehbesitzer, im übrigen unter Verweis auf die im Jahre 1862 den Gemeinde-Vorständen aller Amtsortschaften zugetheilte, auch in der Meinhold'schen Buchdruckerei zu Dresden zu habende Belehrung über die gedachte Seuche zur Verhütung größerer Verbreitung der Krankheit zu veranlassen, das kranke Vieh im Stalle zu behalten, nicht zu verkaufen, nicht zur Arbeit zu benutzen, rindernde Kühe nicht zum Bullen zu bringen und umgekehrt und jede Berührung mit fremdem Vieh sorgfältig zu vermeiden, die Ortsgerichtspersonen aber anzuweisen, jeden Fall des Ausbruchs der Seuche anher anzuzeigen.

Großenhain, am 14. September 1869.

Das Königliche Gerichtsamt.
Pechmann. Wch.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 24. September 1869

das dem Schneidermeister Johann Gottfried Leberecht Schleinitz in Naukeis zugehörige Häusler-Grundstück, Nr. 15B des Katasters, Fol. 35 des Grund- und Hypothekenbuchs für Naukeis, welches Grundstück am 3. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 550 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 10. Juli 1869.

Königliches Gerichtsamt.
Wilhelm, Assessor.
i. v.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 1. December 1869

das dem Mühlenbesitzer Friedrich Ferdinand Finke in Colmnitz zugehörige Windmühlen-Grundstück Nr. 47 des Katasters, Fol. 37 des Grund- und Hypothekenbuchs für Colmnitz, welches Grundstück am 4. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4200 Thlr. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 10. September 1869.

Königliches Gerichtsamt.
Pechmann. Wch.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 23. September dieses Jahres

das dem Ziegeleibesitzer Karl August Schmidt in Priestewitz zugehörige Ziegeleigrundstück, Nr. 26E des Katasters, Fol. 130 des Grund- und Hypothekenbuchs für Priestewitz, welches Grundstück am 6. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4750 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 10. Juli 1869.

Das Königliche Gerichtsamt.
Wilhelm, Assessor.
i. v.

Bekanntmachung.

Zur Deckung ihres Aufwandes hat die unterzeichnete Kammer beschlossen, für die dreijährige Periode 1868—1870 einen (einmaligen) Zuschlag zu der am 15. October des laufenden Jahres fälligen Gewerbesteuer auszuschreiben.

Der zu erhebende Zuschlag beträgt Zwei Neugroschen von jedem vollen Thaler der Jahres-Gewerbesteuer für 1869.

Von diesen Beiträgen bleiben nach dem Gesetz vom 23. Juni 1868

1. die Apotheker, 2. die Inhaber landwirthschaftlicher Brauereien, Brennereien und Essigfabriken, 3. die Pächter landwirthschaftlicher Grundstücke, 4. Gärtner, 5. Lotterien-Collecteure, 6. Inhaber von Fähren an öffentlichen Flüssen, endlich 7. alle diejenigen Gewerbetreibenden befreit, deren Jahres-Gewerbesteuer für 1869 unter Einem Thaler beträgt.

Dresden, den 15. September 1869.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer.

Ernst Nülke. Dr. H. Krenzsch, S.

Pferde-Versteigerung.

Sonnabend, den 18. Septbr. 1869, findet am Gasthof „Zum rothen Hause“ zu Großenhain von Vormittags 10 Uhr an die öffentliche Versteigerung von 53 ausrangirten Militär-Dienstpferden gegen gleich baare Bezahlung statt. Die Auktionsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher, dem Regiment gehöriger Bretwagen wird gleichzeitig mit versteigert.

Commando des I. Reiter-Regiments.
von Sahr.

Bekanntmachung.

Im unteren Gasthose zu Weinböbla sollen

den 23. und 24. September 1869,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Kreier Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:
den 23. September a. c.

1	birkener Stamm	von 7"	Mittenstärke,	
3	Stück fichtene Stämme,	von 6 1/2—8"	Mittenstärke,	
333	= kieferne	=	4 1/2—7 1/2"	=
280	=	=	8—11"	=
4	=	=	11 1/2—13"	=
1	8=ell. birkenes Klotz,	von 10"	oberer Stärke,	
98	Stück 8=ell. kieferne Klötzer,	von 10—13"	oberer Stärke,	
116	= 8=ell.	=	14—18"	=
5	= 8=ell.	=	19—22"	=
2	= 8=ell.	=	26 und 27"	=
3	= 6=ell.	=	15 = 18"	=
21	= 7=ell.	=	Röhren,	
5	= 6=zoll.	=	Stangen,	

in den Abtheilungen: 40, 41 und 42 im Hirschpühl, 43 und 45 am Spitzberg, 46 im Taubenheimer Holze, 48 und 49 an den Bohndwiesen, 59 und 60 am Hohenstein,

den 24. September a. c.

2 1/2	Klafter 6/4=ell. birken Scheite,	} in den Abtheilungen: 38 und 39 am Rabenborn, 40, 41 und 42 im Hirschpühl und 43 und 44 am Spitzberg,
325 1/2	= 6/4=ell. kieferne	
1/2	= 6/4=ell. birken Rollen,	
33	= 6/4=ell. kieferne	
354	= kieferne Aeste,	
38 1/4	Schock kiefernes Reisig,	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter

Tagesnachrichten.

Großenhain, den 17. Septbr. Gestern fand hier das alljährliche Turnfest der turnpflichtigen Schulklassen statt. Versprach man sich auch am Morgen des Tages hierzu das schönste Wetter, so brachte der herrschende Wind doch schon am Vormittage einzelne vorübergehende Regenschauer, die aber am Nachmittage bei dem so oft drohenden Himmel das Fest nur unbedeutend beeinträchtigten. Die festlich geschmückten Kinder versammelten sich um 1 Uhr in der Turnhalle, von wo sie halb 2 Uhr, geführt von ihren Klassenlehrern und ausgerüstet mit ihren Geräthen und Fahnen, unter Musikbegleitung zum Wilbenhainer Thore herein, die innere Wilbenhainer Gasse, den Kirchplatz, Markt und Dresdner Gasse zum Schützenhause zogen. Der sehr geeignete Platz war theils durch das Gehölz, theils durch die befestigte Leinwand möglichst gegen den Wind geschützt. Viele Eltern der Kinder hatten sich eingefunden und im Umkreise des Platzes aufgestellt, um die Uebungen anzuschauen. Es war aber auch wirklich eine Lust, die frohen Kinder mit solcher Präcision sich bewegen zu sehen. Zum Schluss fand ein Preisturnen der Knabenklassen statt, worauf der Einzug auf demselben Wege nach der Turnhalle erfolgte. Wer hier Zeuge gewesen, mit welcher Liebe die Kinder den Herrn Turnlehrer Wagner umringten und ihm für seine Mühe und Aufopferung ihre Hochs brachten, wird gewiß nicht ohne Rührung die Turnhalle verlassen haben.

Sachsen. In Dresden ist am 14. September die Hauptversammlung der Vereinigung öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland zusammengetreten, welche einen einheitlich organisirten Verband der vom Staate begründeten oder unter staatlicher Aufsicht stehenden Feuerversicherungsanstalten bezweckt. — Das „Dr. J.“ schreibt: In öffentlichen Blättern war gegen das Kloster Marienthal der Verdacht angeregt worden, daß dort eine Nonne, welche vor ungefähr 20 Jahren eines Abends entflohen und am andern Morgen in das Kloster zurückgebracht worden war, seit dieser Zeit gegen ihren Willen gefangen gehalten werde. Das Justizministerium hat auch nach dieser Richtung hin durch einen Commissar Erörterungen anstellen lassen, welche nunmehr geschlossen sind und die Grundlosigkeit des Verdachts ergeben haben. — Für das Bundesoberhandelsgericht in Leipzig ist nunmehr das schöne Grundstück Nr. 3 am Obstmarkt bestimmt, welches von dem norddeutschen Bunde für die Summe von 85,000 Thlr. angekauft wurde. — In einer am 16. Septbr. zu Leipzig stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Leipzig-Dresdner

den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Schulze in Kreiern zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Moritzburg,

den 6. September 1869.

Rüling. Gras.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zum blauen Hirsch in Radeburg sollen

den 28. September 1869,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Würschniger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

149 1/2	Klafter kieferne Scheite,	} am Dittmannsdorfer Rand, in der Brandlehne und am Spring.
1009	Schock kiefernes Abraumreisig,	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forstinspector Freiherrn von Berlepsch in Würschnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Moritzburg,

den 13. September 1869.

Rüling. Gras.

Eisenbahn-Compagnie wurde die vom Directorium beantragte Zinserhöhung für zwei Millionen vierprocentiger Anleihe auf fünf Procent einstimmig genehmigt. — Aus Chemnitz meldet man, daß der siebenjährige Sohn eines dasigen Schneidermeisters, welcher am 24. Juli von einem tollen Hunde gebissen und sofort in ärztliche Behandlung gegeben wurde, am 13. Septbr. nach dem Stadttrankenhause gebracht worden ist, weil die Symptome der Wasserscheu sich bei ihm zeigten. Die fürchterliche Krankheit ist dort zum Ausbruch gekommen und das unglückliche Kind am 15. Septbr. derselben erlegen. — Am 14. Septbr. Abends ist auf der sächs.-schles. Eisenbahn zu Dresden ein Bahnarbeiter beim Wagenrücken von einem Wagen heruntergefallen und von der Maschine überfahren worden, in Folge dessen derselbe, dem beide Beine oberhalb der Knie zerquetscht wurden, nach wenigen Stunden gestorben ist. — In Pulsnitz sind am 14. Septbr. früh 4 Uhr neun Wohnhäuser und elf Scheunen mit sämmtlichen Erntevorräthen niedergebrannt. Nur durch das thätige Eingreifen der dasigen und auswärtigen Löschmannschaften wurde dem verheerenden Elemente Einhalt gethan, welches bei dem herrschenden Sturme leicht hätte noch größere Dimensionen annehmen können. — Auf dem Rittergute Connwitz bei Leipzig ist am 15. Septbr. der unverheirathete Hofmeister in die Dreschmaschine gerathen und dermaßen auf der Brust gequetscht worden, daß bald darauf sein Tod erfolgte.

Preußen. Bei dem am 13. Septbr. zu Ehren des Königs in Königsberg abgehaltenen Provinzialfest, welches durch schlechtes Wetter gestört wurde, ist leider ein großer Unglücksfall vorgekommen, indem das Geländer der Schloßteichbrücke von dem Andränge der Menge durchbrochen wurde und eine Anzahl von Personen in den Teich fiel. Das Gedränge war durch den Ruf: „Die Brücke brennt!“ veranlaßt worden. Bis zum 15. Sept. hatte man 30 Tode ermittelt. Aus Anlaß dieses Unglücks wurde der Facelzug, sowie der Besuch des Festes der Schützengilde und des Theaters abgesagt. Der König besuchte am 15. das Krankenhaus der Barmherzigkeit. Der Großherzog von Mecklenburg und der Kronprinz von Sachsen machten eine Excursion nach Trakehnen.

Oesterreich. Fürst Karl von Rumänien ist am 14. Sept. von Wien nach München abgereist, von wo sich derselbe nach zweitägigem Aufenthalte auf einige Tage nach Schloß Weinsburg im Canton St. Gallen begeben wird. — In einer von tausend Personen besuchten Volksversammlung, welche am 12. Septbr. zu Pesth stattfand, wurde bezüglich der Klöster eine Petition an den Reichstag beschloffen, worin Aufhebung sämmtlicher Klöster und Confiscirung ihres Besitzthums ver-

langt wird. Unter Rufen: „Nieder mit den Klöstern, nieder mit den Pfaffen!“ wurde der Antrag zum Beschluß erhoben. — Wie aus Brinn berichtet wird, hat am 11. Septbr. ein großer Brand in Gewitsch 54 Häuser in Asche gelegt. In der Christen- und Judenstadt sind 124 Familien obdachlos; ein altes jüdisches Ehepaar ist verbrannt.

Schweiz. Die Gotthardbahnconferenz ist am 15. Septbr. im Bundespalais zu Bern unter dem Vorsitze des Bundesrathspräsidenten Welti zusammengetreten.

Italien. Nachdem die seit 1866 zwischen Florenz, Rom und Paris schwebende Finanzfrage (Zinsrückstände für die übernommene päpstliche Schuld) erledigt worden, sind dieser Tage an der Grenze gegen Toscana von einer römischen Commission 6 Millionen in Empfang genommen worden.

Frankreich. Aus St. Cloud wird vom 15. Septbr. gemeldet: Der Kaiser hat heute einem Ministerrathe präsidirt. Mit seinem Befinden geht es fortdauernd besser. Er hat die gewöhnlichen Beschäftigungen wieder vollständig aufgenommen.

Belgien. Der Prinz Napoleon ist am 14. Septbr. in Brüssel eingetroffen und hat sich zur Besichtigung des Schlachtfeldes nach Waterloo begeben.

Spanien. Wie mehrere Zeitungen melden, hat das Kriegsministerium eine Depesche des Marschalls Prim aus Paris erhalten, welche besagt: Kein Opfer darf gescheut werden, um die Ehre Spaniens aufrecht zu erhalten und die Insurrection auf Cuba niederzuwerfen. Demgemäß ertheile ich Befehl, die Rüstungen mit Eifer fortzusetzen. Weitere Anordnungen bleiben bis zu meiner Rückkehr vorbehalten. — Der Präsident der Republik Peru hat neuerdings die Insurgenten auf Cuba als kriegsführende Macht anerkannt, während ein Kablelegramm aus New-York die abermalige Abfangung einer nach Cuba bestimmten, 900 Mann starken Flibustierexpedition durch einen Kriegsdampfer der Vereinigten Staaten meldet. Die Differenzen Spaniens mit dem Cabinet von Washington, bezüglich Cubas, sollen auf dem Wege friedlichen Ausgleichs sein. — Wie man aus Madrid unterm 15. Septbr. berichtet, sind zwei Panzerschiffe mit 3000 Mann nach Cuba abgegangen; 7000 Mann sollen diese Woche noch nachfolgen.

Amerika. Aus New-York vom 15. Septbr. wird durch „Reuter's Office“ vermittelt des französisch-atlantischen Kabels gemeldet: Das „San Francisco Bulletin“ enthält die briefliche Nachricht, in San-Buenaventura seien Documente, betreffend die Franklin'sche Expedition, aufgefunden worden. Nach denselben habe die Mannschaft in den Jahren 1846 und 1847 in Beechy Island überwintert; Franklin sei am 11. Juni 1847 gestorben.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

Wenn einmal ein Verdacht Wurzel gefaßt hat, so ist es schwer, ihn wieder zu beseitigen, die Wurzeln greifen tiefer und tiefer ein, und selbst wenn durch überzeugende Beweise die Grundlosigkeit des Verdachts festgestellt ist, bleibt immer noch etwas haften. Ich versuchte auch durch alle möglichen Gründe meinen Argwohn zu entkräften, erreichte aber nur das Gegentheil. Eben im Begriff, in das Haus zu treten, sah ich, daß ein Mann den Gasthof verließ, dessen äußere Erscheinung ganz der Beschreibung des Sekretärs entsprach.

Trotzdem er sehr elegant gekleidet war, konnte er doch den Bagabunden nicht verleugnen, sein aufgedunsenes Gesicht, die rothe Nase und die Gemeinheit seiner Züge wollten mit der Kleidung nicht übereinstimmen.

Ich blickte ihm lange nach und erkundigte mich dann in sehr gleichgültigem Tone bei dem Wirth, wer dieser Herr sei.

„Ein Agent Röder“, erwiderte er.

„Agent?“ fragte ich. „Will hier Geschäfte machen?“

„Ich glaube. Er besucht den Herrn Schmidt.“

„So, so. In Bergwerksangelegenheiten?“

Der Wirth zuckte die Achseln.

Ich trat ins Gastzimmer und traf hier den Verlobten Selma's, der mir sofort einen Stuhl an seiner Seite anbot.

Er fragte mich, ob ich die Ruine durchsucht habe, und als ich darauf erwiderte, daß das alte Gemäuer schwerlich ein Versteck biete, meinte er, dann seien meine Nachforschungen sehr oberflächlich gewesen.

Ich versprach ihm, dieselben wiederholen zu wollen, und lenkte darauf das Thema auf den Zweck seiner Anwesenheit in dem Städtchen, indem ich mein Ersäunen darüber ausdrückte, daß er sich so wenig um die Bergwerke bekümmere.

„Ich habe dafür meine Agenten“, erwiderte er, und es schien mir, als habe meine Frage ihn einigermaßen in Verlegenheit gesetzt. Allzu scharf durfte ich noch nicht gegen ihn vorgehen, ich mußte zuvor erforschen, ob und inwiefern mein Verdacht gegen ihn begründet war.

Ich sprach über das Wetter, die Ernte und andere gleichgültige Dinge, und beobachtete dazwischen verstohlen den Hausflur, den ich durch die Glashür des Zimmers vollständig überblicken konnte.

Ich sah den Bagabunden eintreten und die Treppe hinaufsteigen, gleich darauf erhob sich Schmidt.

Er wünschte eine gute Nacht und ging hinaus.

Obwohl ich noch keinen einzigen genügenden Beweis besaß, war meine Vermuthung bereits zur Ueberzeugung gediehen; ich zweifelte keinen Augenblick daran, daß ich mich auf der richtigen Fährte befand.

Aber diesem listigen, verschlagenen Gauner gegenüber, der mir bereits in die Karten geblickt und dadurch einen bedeutenden Vortheil voraus hatte, konnte ich allein nichts ausrichten, das sah ich ein.

Ich gab dem Wirth verstohlen einen Wink und ging in mein Zimmer. Er folgte mir.

Ich schloß die Thür und bat ihn, sich so ruhig wie möglich zu verhalten, da unsere Unterredung geheim bleiben müsse.

Er erschrak, als ich ihm mein Amt und den Zweck meiner Reise nannte; auch er behauptete, in Uebereinstimmung mit den Ansichten des Bürgermeisters, daß ich schwerlich im Städtchen die Falschmünzerbande entdecken werde.

„Wenn auch nicht die ganze Bande, so doch eins ihrer ersten Glieder“, erwiderte ich mit einer Entschlossenheit, welche den Wirth überzeugen mußte. „Womit beschäftigt sich dieser Herr Schmidt?“

Bestürzt blickte der kleine, hagere Mann mich an; die Hand, welche das Sammettäppchen hielt, zitterte.

„Sie werden doch ihn nicht in Verdacht haben?“ fragte er.

„Unmöglich wäre es nicht“, sagte ich trocken.

„Den Schwiegerohn des Herrn Bürgermeisters?“

„Er ist es noch nicht.“

„Einen so reichen, angesehenen Herrn?“

„Daß er es sei, sagt er allein.“

Der Wirth schüttelte den Kopf, er konnte das offenbar nicht begreifen.

„Womit beschäftigt er sich?“ fragte ich noch einmal. „Verläßt er den Gasthof?“

„Nur Nachmittags.“

„Vormittags nie?“

„Nein.“

„So muß er doch eine Beschäftigung haben —“

„Das weiß ich nicht. Er läßt sich gegen acht Uhr das Frühstück bringen, dann hat er bis Mittag keine Bedürfnisse mehr.“

„Wissen Sie nicht, ob er sich einschließt?“

„Nein.“

„Sie werden es morgen früh erforschen.“

Der Wirth blickte betroffen und entrüstet zugleich auf.

„Ich gebe mich nie dazu her, in meinem eigenen Hause zu spioniren“, sagte er.

„Vergessen Sie nicht, daß es sich hier um ein gemeines Verbrechen handelt und daß ich im Namen des Gesetzes hier bin“, erwiderte ich ernst. „Es handelt sich hier nicht um Spionage, sondern um Erfüllung einer Pflicht, die jedem Staatsbürger obliegt. Auch muß ich Sie ernstlich eruchen, nicht nur diese Unterredung, sondern auch meinen Charakter und den Zweck meiner Anwesenheit geheim zu halten, wie ich Sie überhaupt für jeden Schaden, der mir, das heißt dem Staate, durch ein unüberlegtes Wort Ihrerseits erwachsen könnte, verantwortlich machen muß.“

Diese ernstliche Warnung verfehlte die beabsichtigte Wirkung nicht.

„Ich werde thun, was Sie wünschen“, sagte er.

„Ich verlasse mich darauf“, fuhr ich fort. „Suchen Sie, wenn möglich, den Herrn morgen früh zu überraschen. Wie viele Zimmer bewohnt er?“

„Zwei.“

„Weshalb das?“

„In einem bewahrt er Erze und anderes Gestein auf.“

„Hat er viel Gepäck?“

„Nein. Zwei Koffer, die aber sehr schwer sind.“

„Laufen viele Briefe an ihn ein?“

„Nicht so viele, als er absendet.“

„Er verschickt auch Pakete?“

„Ja, fast täglich.“

„Das war einstweilen Alles, was ich wissen wollte.“

Der Wirth stand schon im Begriff, sich zu entfernen, als ein Gedanke in meiner Seele aufstauete, den ich augenblicklich auszuführen beschloß.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches. Allen unsern Lesern, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie Wechsel auszustellen oder als Zahlung anzunehmen haben, empfehlen wir das in der Hofbuchdruckerei erschienene „Gesetz, betreffend die Wechselstempelsteuer im Norddeutschen Bunde“ zur Durchsicht, da Unkenntniß des Gesetzes nicht vor Strafe schützt.

Gleich interessant für Alle, welche sich mit der neuen **Maß- und Gewichtsordnung**, oder dem **Rechnen mit Decimalbrüchen** bekannt machen müssen, ist ein von **Findeisen**, Lehrer an der Handelsschule zu Gera, herausgegebenes **Schriftchen**, das gründliche und leicht faßliche Anleitung hierin giebt. Beide Schriftchen sind in der Buchhandlung von **Arthur Hentze** zu bekommen.

Im Herbst.

Werd' ich dich wiedersehn? fragst du mit Thränen,
Wenn du dem Freunde scheidend reichst die Hand;
So fragst du auch mit wehmuthsvollem Sehnen,
Da Frühlingsglanz und Sommerpracht entschwand.
Wie ist das liebe Plätzchen so verödet,
Wo lieblich einst die Nachtigall geflötet;
Ja, alle Sommerdüste sind verweht,
Wir sehn, wie bald das Irdische vergeht.

Des Baumes Laub, vor Kurzem noch zu schirmen
Mit seinem dichten Schatten gern bereit,
Es trost nicht mehr des Herbstes rauhen Stürmen,
In weite Ferne wird es bald zerstreut.
So sinkt es hin, so schwinden alle Freuden,
Die dieser Erde Güter uns bereiten;
Was ewig ist, nur das allein besteht,
Der Herbst zeigt, wie das Irdische vergeht.

Der Wiesen Grün, die Pracht der bunten Farben,
Es steht des Menschen Auge sie nicht mehr;
Das Aehrenfeld ist von den reichen Garben,
Von allem seinen Ernteseegen leer.
Schon ist der Vögel Abschiedsgruß erklingen,
Das Lied, das sie in Wald und Flur gesungen,
Das oft zur Andacht unser Herz erhöht,
Es ist verstummt, weil Alles ja vergeht.

Du Blumenpracht, ihr blätterreichen Bäume,
Euch sei mein letzter Abschiedsgruß gebracht,
Ihr kehrt einst wieder in die theuren Räume,
Doch Gott nur weiß, wenn eure Schönheit lacht.
O wohl uns, wenn dereinst mit reichen Früchten
Zum Herbst des Lebens unsern Blick wir richten:
Dann mag er kommen, wie es Gott gebeut,
Wir sind zum Schlaf, wie die Natur, bereit!

Wie Mancher sah im schönen Frühlingskleide
Einst die Natur, so innig froh bewegt,
Doch ach! sein Auge sieht sie nicht mehr heute,
Längst hat man ihn ins kühle Grab gelegt.
O, darum nütze jede deiner Stunden!
Hat dir der Sommer Kränze heut' gewunden,
Kann morgen schon ein Herbststurm dich umwehn,
Dann wird dein Streben in ein Nichts vergehn.

Raundorf.

Louise Kretschmar.

Lebensfrüchte.

Der Friede und das Glück lassen sich auf Den hernieder, der Gerechtigkeit übt.

Es geht im Leben nicht alles nach Wunsch, auch wenn's zum Besten geht. Du mußt dich an's Unglück gewöhnen, denn es gewöhnt sich auch an dich. Man rutschet nicht auf Sammetkissen in's Himmelreich hinein.
Zichocke.

Kirchliche Nachrichten.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis

Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Diac. Hedrich.

Vormittagspredigt: Herr Archidiac. Weißbrenner, über Luk. 14, 1—11; wegen Kirchenvisitation in Hayda.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Hedrich, über 1 Thess. 4, 11 u. 12. Mittwoch den 22. September: Communion (Anfang der Kirche und Beichtandacht 8 Uhr); die Beichtrede hält Herr Archidiac. Weißbrenner.

Beerdigte. Verst. den 9. September: Fr. Therese Müller geb. Keil, Gattin des B. u. Kaufm. Hrn. Oskar Ludwig Müller, 32 J. 5 M. 1 W. 4 L. — Den 10.: Fr. Sophie Wilhelmine Schlette geb. Bennewitz, Gattin des Gutbes. Joh. Traugott Schlette in Raundorf, 40 J. 4 M. 1 W. — Den 11.: Otto Bernhard, ehel. S. des B. u. Bäckermeistrs. Hrn. Gottfried Robert Roitka, 3 J. 1 M. 3 W. 2 L. — Robert Bernhard, ehel. S. des Comtoirists Carl Robert Fickert, 1 M. 5 L. — Den 12.: Gustav Adolph, ehel. S. des Fabrikarb. Gustav Adolph Kloppe, 5 J. 9 M. — Eine ehel. vor der Taufe verst. L. des Tuchm. Carl Friedr. Spindler, 1 W. 5 L. — Den 13.: Fr. Johanne Sophie Lehmann geb. Art, nachgel. Wittve des B. u. Maurermeistrs. Hrn. Johann Gottlieb Lehmann in Wilddruf, 83 J. 11 M. 2 W. — Emilie Agnes, ehel. L. des Fabrikarb. Johann Gottlieb Michael, 19 J. 11 M. 2 L. — Den 14.: Fr. Anna Rosine Hansch geb. Roitsch, nachgel. Wittve des Amtswachmstrs. Friedr. Traug. Hansch in Baugen, 88 J. 4 M. 4 L.

Getraut den 12. September: Carl Eduard Funke, Maurer in Goll bei Zabel, mit Anna Michan in Adelsdorf.

Getauft vom 9.—15. September: 5 Knaben, 7 Mädchen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Tochter **Emilie**, fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank allen Denjenigen auszusprechen, welche uns während ihres schweren Krankenlagers so bereitwillig unterstützten, sowie den Sarg der Dahingegangenen so schön mit Blumen schmückten und dieselbe freiwillig zur letzten Ruhestätte trugen.

Die tieftrauernde Familie **Michael**.

Dank und Nachruf.

Wie wohlthwend bei dem größten Erden Schmerz liebevolle Theilnahme ist, das habe ich in diesen Tagen bei dem Tode und Begräbniß meiner unvergeßlichen Gattin,

Johanne Wilhelmine geb. Bennewitz,

erfahren. Insbesondere sage ich den Herren Dr. Böttcher und Dr. Fleischhauer für ihre rastlosen Bemühungen den wärmsten Dank. Herzlichen Dank auch Ihnen, Herr Diaconus Hedrich, für die trostreichen Worte der Religion, die unsern Schmerz linderten. Innigen Dank aber auch Ihnen, Herr Lehrer Süßmilch, für die erhebenden Gesänge und uns zu Herzen gehenden Trostesworte im Trauerhause. Den aufrichtigsten Dank aber auch Euch, Ihr lieben Verwandten, die Ihr die theure Entschlafene bis zur letzten Stunde gepflegt und gewartet habt. Nehmen Sie Alle, die Sie bemüht waren, mich bei dieser schweren Prüfung zu trösten und aufzurichten, die Sie durch so zahlreiche Begleitung und reiche Blumen Spenden mich und die geliebte Todte ehrten, den innigsten Dank. Der allgütige Gott möge Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein. Dir aber, Verklärte, rufe ich noch nach:

Früh brach der Tod Dein theures Leben,
O, vielgeliebte Gattin mein,
Dein freier Geist wird jegund schweben
Dort, wo die lieben Engeln.
Vollbracht ist nun Dein Erden Schmerz
Und ewig glücklich nun Dein Herz.
Leb' wohl! schlaf' sanft in kühler Erde,
Ich dank' für alle Liebe. Dir.
Du warst mir lieb und niemals werde
Ich Deiner je vergessen hier.
Dein Geist voll Huld wird mich umwehn,
Bis wir uns einstens wiedersehn!

Raundorf, am 14. September 1869.

Der trauernde Gatte **Johann Traugott Schlette**.

Nachruf.

Der Jungfrau **Ida Säurig** in Böhla,

gestorben den 9. September 1869,

gewidmet

von der **Jugend zu Böhla.**

Gar frühe hat der Tod Dich uns entrissen,
Unser Freud' in Trauer schnell verkehrt;
Ach, daß wir um Dich klagen, weinen müssen,
Die Du uns warst so lieb und werth!
Doch — so wollt' es unser's Gottes Wille,
Der das Weltall weiß und mächtig lenkt;
Er gebot; — und in des Grabes Stille,
Haben, Ida, wir Dich eingesehnt.
Wir sehn Dich nun nicht mehr hienieden,
Unser Freuden theilest Du nicht mehr;
Aber zu des Himmels hohem Frieden
Holt Dich Gott, der Ewigkeiten Herr!
Da, da werden wir Dich wiederfinden,
Nimmer weinen, ewiglich uns freun;
Denn auch unsre Lebensstage schwinden,
Früher, später — sind wir wieder Dein!

Montag den 20. September Abends 8 Uhr
Versammlung des städtischen Vereins
im Saale der **Günther'schen Restauration.**

Der Ausschuß des städtischen Vereins.

Tagesordnung.

1. Erledigung des Fragekastens.
2. Deputations-Bericht, das Bürgerhospital betreffend.
3. Petition an den Landtag, eine zeitgemäße Reform des Sächsischen Volksschulwesens betreffend.
4. Vortrag über die Beschlüsse des Sächsischen Gemeindegottes, die Reform der Städteordnung, sowie die Einführung einer für Stadt und Land gemeinschaftlichen Gemeindeordnung betreffend.
5. Ausschlußwahlen.

Versammlung des Turnvereins
heute Abend 9 Uhr in der „guten Quelle.“
Der Turnrath.

Eintracht.

Nächsten Montag Abends 8 Uhr **Hauptversammlung.**
Der Vorstand.

Großenhainer Viehversicherungs-Verein.

Die **zweite Generalversammlung** des Vereins soll **Sonntag, den 19. Septbr. 1869, Nachmittags 3 Uhr** in der **Restaurations des Herrn Peschel** abgehalten werden. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht; nochmaliges Beschlußfassen über Fortbestehen oder Aufheben der Strafgebühren.

Die Mitglieder haben sich pünktlich einzufinden; außenbleibende Mitglieder müssen sich schriftlich (aber nicht mündlich) beim Vorsteher entschuldigen und zahlen im Unterlassungsfalle die festgesetzte Strafe, lt. Beschluß vom 3. März 1866 und vom 1. Septbr. 1867.

Großenhain, am 8. September 1869.

Das Directorium.

1000 oder 1100 Thaler

werden gegen ganz genügende Sicherheit sofort zu erborgen gesucht. Nähere Auskunft darüber erteilt

G. Drobisch in Wildenhain.

1500, 900 und 600 Thlr. sind gegen erste Hypothek auf Landgrundstücke auszuleihen durch **Ludwig in Strießen.**

Das jetzt **Mühle'sche Gut Nr. 1** in Amehlen bei Wantewitz mit einem Zubehör von ca. **12 Scheffeln Feld, Wiese und hübschem Obstgarten, guten Gebäuden, jedoch ohne Inventar, soll**

Freitag den 24. September Vormittags 10 Uhr unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden sehr günstigen Bedingungen freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden daher ersucht, gedachten Tages im Gasthose zu Amehlen sich einzufinden.
Emil Müller.

Allen Jagdberechtigten in der Flur **Großraschütz** zur Nachricht, daß das **Jagdrecht** künftigen Sonntag, als **den 19. September, Nachmittags 3 Uhr** ausgezahlt wird.

Großraschütz, den 14. September 1869.

August Günther, Jagdvorstand.

Den **auswärtigen Grundstücksbesitzern** in Naundorfer Flur nur hierdurch zur Nachricht, daß **Dienstag den 21. September** Abends 7 Uhr im Gasthose daselbst Beschluß über die **Art und Weise der Jagdnutzung** gefaßt werden soll, und werden die Beteiligten dazu eingeladen.

Naundorf bei Großenhain.

Traugott Kunze, Jagdvorstand.

Künftigen **Dienstag, als den 21. September,** soll in Strießener Flur das Heben von ca. **900 Ruthen Gräben** an den Mindestfordernden verbunden werden. Sammelplatz in der Schenke Nachmittags 4 Uhr.

Große, Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auktion.

Montag, den 27. September 1869, von früh 9 Uhr ab sollen auf Herrn **Troschütz's** Holzgrundstück zwischen Walda und Zabelitz, unmittelbar am Wege,

55 trockene Kieferne Scheitlastern,

25 dergl. Stocklastern,

75 dergl. Reißigschocke

unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. Versammlungsort im Gasthose zu Walda.

G. L. Jurich.

Fünf Scheffel Feld sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Schänkwirth Engelmann am Lindenplatze.

Ein guter, großer, geräumiger **Keller** wird zu miethen gesucht. Näheres durch die **Exped. d. Bl.**

Die Kunstwäscherei & Fleckenreinigungs-Anstalt

von **Bertha Thieme**

(Großenhain, Augustus-Allee 686)

empfiehlt sich zum Waschen aller Seiden-, Woll-, Halbwoll- und Baumwoll-Stoffe der Herren- und Damengarderobe, je nach Beschaffenheit zertrennt und unzertrennt, **Shawltücher, Tischdecken, bunter und weißer Stickereien, Gardinen, Spitzen, Bänder, Pelz und Schwan.** Alle Sorten Handschuhe, weiße und farbige, werden sauber vorgerichtet.

Bei solider Bedienung billigste Preise.

Carbolsäure

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Desinfection der Stallungen bei gegenwärtig auftretenden Viehkrankheiten

die **Chemicalien- & Drogenhandlung** von **Gustav Sicker.**

Eine Partie Schreib-Maculatur

verkauft nach Gewicht

Anton Weissbach. Papierhandlung.

Flüssiger Leim à 2½ und 5 Ngr.,

Kitt für Glas, Porzellan à 3 Ngr.,

Fleckenwasser à 2½ Ngr.,

Mottenpulver à 5 Ngr.,

Insectenpulver, persisches, à 5 Ngr.,

Zahnkitt, französischer,

vorräthig in der Buch- und Papierhandlung von **Arthur Hentze.**

Anatherin-Mundwasser à 15 Ngr.,

Patent-Zahnstocher à Hund. 1 Ngr.,

Gichtpapier, englisches, à Bogen

2½ Ngr.,

Gallenseife, concentr., à 2½ Ngr.,

Bimsteinseife à 2½ Ngr.

R. Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

Palmen- & Fächerpalmenzweige

in reicher Auswahl bei **M. Frühauf.** Johannis-Allee.

M. J. Danbig'scher Kräuter-Liqueur,

Präservativmittel gegen **Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden** ist stets auf Lager bei

Herrn **C. G. Weber** am Hauptmarkt.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Arten Haut- unreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Ngr. die Buch- und Papierhandlung von **Arthur Hentze** in Großenhain.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse 6. Auswärt. brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Holz- und Metall-Särge

in großer Auswahl empfiehlt billigst

W. Schmirk sen.

143. Wildenhainer Gasse. 143.

Waschseife

in schöner weißer und marmorirter Waare, à Str. **7½ Thlr.** in Kiegeln, empfiehlt und versendet Proben von **Hugo Arnold.**

Leipzig, Thomaskirchhof 20.

Tabellarische Berichte über die Schulen, Tauf-, Trauungs- und Todten-Nachrichten, Schultabellen (Lit. A, B, E und F), nach Vorschrift angefertigt, Gevatterbriefe, Schulzeugnisse u. s. w. empfiehlt die Buchdruckerei von Hermann Starke.

Schwerhörigkeit und Ohrenjauchen heilt auch bei veralteten Uebeln das Gehör und Wollte der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen. 1 Fl. 12 1/2 und 22 1/2 Ngr. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst ärztlichen Gutachten sind einzusehen bei
Arthur Hentze in Großenhain.

Ausgezeichnete Speisefkartoffeln
liegen fortwährend zum Verkauf bei
Hensel am Bickersberge.

Fettes Rindfleisch à Pfund 4 Ngr. empfiehlt von heute an
Karl Kalau.

50 gute ausgefleischte Hammel
(à Stück 3 Thlr.) sind sofort zu verkaufen bei
Ernst Thielemann in Stolzenhain.

Ein vierstücker ungarischer Wagen
ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Herrn **Zanther** in Großenhain.

Ein **Wirthschaftswagen**,
zwei und fünf Zoll weite eiserne Röhren
sind zu verkaufen in der **Gasanstalt** zu Großenhain.

Eine junge, gut melkende **Ziege** wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Grube **Dünger** ist zu verkaufen:
Klostergasse Nr. 69.

Ein junger kräftiger **Arbeiter** erhält dauernde Beschäftigung; wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige gut geübte Näherinnen
können dauernde Beschäftigung erhalten bei
Carl Voigt am Frauenmarkt 322.

Ein ordnungsliebendes **Mädchen**, welches den 1. October antreten kann, wird zu miethen gesucht. Zu erfragen innere Naundorfer Gasse 196.

Ein ordnungsliebendes, tüchtiges **Dienstmädchen**, welches auch im Nähen geübt ist, wird den 1. October zu miethen gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht werden zum neuen Jahre auf das Rittergut **Adelsdorf**:

**drei Viehmägde,
ein erster Pferdeknecht,
ein Knecht zum Milchfahren,
zwei Ochsenknechte.**

Ein freundliches **Logis** ist für 14 Thaler jährlich den 1. October zu beziehen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Logis**, bestehend in zwei Stuben, Dienerstube und Zubehör, nebst Stallung für drei Pferde ist den 1. October 1869 zu beziehen: Amalienallee 558.

Ein freundliches **Oberlogis** mit Schlafstube und Bodenkammer, vis-à-vis dem herrschaftlichen Schloßgarten in Zabeltitz, ist zu vermieten und Michaelis oder Neujahr zu beziehen bei
Gustav Köppler, Tischler in Zabeltitz.

Ein kleines **Hinterlogis** nebst Bodenkammer ist an eine einzelne Person zu vermieten und kann sofort bezogen werden in Nr. 227 große Lindengasse. Näheres beim
Bäckermeister Geißler am Frauenmarkt.

Sonnabend und Sonntag ladet zum
 **Hasen-Ausschieben**
mit neuen Kugeln und Kegeln ergebenst ein
Adolph Ischner zur goldenen Krone.

Ein am letzten Jahrmarkte vertauschtes **Bündelchen** bittet gegen Insertionsgebühren abzuholen
Schenkwrth Kupfer.

Morgenden Sonntag ladet zum **Tanzvergnügen** (Entrée für Herren 1, für Damen 1/2 Ngr.) ergebenst ein
G. Pöschel im Schützenhause.

Morgen, Sonntag: **starkbesetzte Tanzmusik** im Saale des Gasthofs zur goldenen Krone (Entrée: Herren 1, Damen 1/2 Ngr.). Hierzu ladet freundlichst ein
Ad. Ischner.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an ladet zum **Tanzvergnügen** (Trompetermusik, Entrée 5 Pf.) ergebenst ein
Hensel am Bickersberge.

Morgen, Sonntag, ladet zu **Kaffee und Kuchen** freundlichst ein
G. Ringspiel in Naundorf.
Das Instrument steht zur Verfügung.

Sonntag den 19. September ladet zum
Erntefest und Vogelschießen mit Schnepfern,
wobei **Tanzmusik** im neu gebohnten Saale stattfindet, ergebenst ein
Opiß in Weißig.

 **Zum Erntefest und Vogelschießen**
mit Büchsen Sonntag den 19. September von Nachmittags 3 Uhr an ladet höflichst ein
Julius Junghans in Bröhnitz.

Sonntag den 19. September ladet zum
Erntefest,
wobei mit **diversen Speisen und Getränken** bestens aufwarten kann, ergebenst ein
Th. Schröter in Frauenhain.

Sonntag den 19. September ladet zum **Vogelschießen mit Schnepfern**, sowie zu **Kaffee und Kuchen** ergebenst ein
Fehrmann in Großraschütz.

Zum Erntefest und Stollenausschieben
Sonntag den 19. Septbr. ladet ergebenst ein
Heerde in Strauch.

Zum Erntefest Sonntag den 19. September ladet freundlichst ein
Wilhelm Maune in Baßlitz.

Sonntag den 19. September ladet zum **Erntefest** ergebenst ein
Grösch in Kleinraschütz.

Zum Erntefest Sonntag den 19. September ladet ergebenst ein
Troschütz in Walda.

Zum Erntefest Sonntag den 19. September ladet freundlichst ein
Bischoff in Golzcha.

Zum Erntefest Sonntag den 19. September ladet freundlichst ein
Schulze in Medessen.

Ball des Jugend-Vereins zu Bauda
Sonntag den 26. September Nachmittags 4 Uhr im Gasthofe daselbst.
Der Vorstand.

Sonntag den 19. September von Abends 7 Uhr an:
Ball des Geselligkeits-Vereins zu Geisklitz
im Gasthofe daselbst. D. V.

Sonntag, den 26. September 1869, Nachmittags 4 Uhr
Ball des Jugendvereins zu Naundorf
im neu gebohnten Saale des Gasthofs daselbst. Zu recht zahlreicher Betheiligung laden freundlichst ein
die Vorsteher.

Radeburger Getreidepreise vom 16. Septbr. 1869.

	5 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	bis	5 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.
Weizen	4	5	—	—	4	8	—
Korn	3	—	—	—	3	5	—
Gerste	2	—	—	—	2	16	—
Hafer	3	10	—	—	3	21	—
Heidekorn	7	—	—	—	7	5	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—

Photographisches Atelier
von **Herrmann Drache**. Innere Meißner Gasse 31.

Schillerschlösschen. Morgen, Sonntag, von Nachmittags 1/2 4 Uhr an ladet zum **CONCERT**
(Entrée nach Belieben), sowie zu **Kaffee und Kuchen, ff. Reisewitzer etc.** ergebenst ein
W. Burow.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein

➔ Tuch- und Buckskin-Geschäft ➔

vom Radeburger Platz

➔ in die Marktgasse, in das Haus des Herrn Globig, ➔
verlegt habe. — Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen meinen Dank hiermit ausspreche, bitte ich, mir Ihr geneigtes Wohlwollen auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen und zeichne hochachtungsvoll

Bernhard Schade.

Das Neueste in niedrigen Filz-, Seiden- und Cylinderhüten, Jagd- und Reisehüten, sowie Stoffhüten von 22 1/2 Mgr. an pro Stück empfehle einer gütigen Beachtung.

Extra-Hüte nach Maasß werden in einigen Stunden geliefert, und bin im Stande, jedem Wunsche der mich Beehrenden, trotz einer großen Stadt, gerecht zu werden.
Adolph Polster, Hutfabrikant. Meißner Gasse 20.

Die Tuch- und Buckskin-Handlung

von **Wilhelm Scheffler,** innere Wildenhainer Gasse 142,

empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum eine große Auswahl in Tuchen, Stoffen und Buckskins unter Zusicherung billigster Preise.

Das Mode-, Strumpfwaaaren- und Garn-Geschäft

am Markt

von **Eduard Beilich's Wwe.**

am Markt

ist nunmehr durch große, directeste Waarenbezüge für die Herbst- und Winterfaison, als in

Baschliks für Damen und Kinder,

Capoten „ do. do.

Hauben,

Fanchons,

Zungenmützchen,

Seelenwärmern aller Größen,

Westen, sehr schön,

Kragen,

Shawls für Herren und Damen,

Chemisetten, wollnen und weißen,

Samaschen aller Größen,

Pulswärmern,

Handschuben aller Größen, in Buckskin und Lama,

Cachenez, türkischen und einfarbigen,

Camisölern, wollnen, für Herren, Damen und Kinder,

Sofen, do. " " " " "

reich sortirt und stellt ungewöhnlich billige Preise.

Seidene Cylinderhüte

jeder älteren Façon werden wie neu äußerst billig modernisirt, ebenso **Filzhüte** aller Farben gefärbt und gewaschen und **das Aufbügeln** in fünf bis zehn Minuten besorgt.

Adolph Polster, Hutfabrikant.
Meißner Gasse 20.

Das Mode-, Strumpfwaaaren- & Garn-Geschäft

am Markt

von **Ed. Beilich's Wwe.**

am Markt

empfehle sein großes Lager **wollener Garne,** als englischer, rheinischer und schafwollener, in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen.

Totaler Ausverkauf

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Da ich mein in **Grossenhain** bestehendes **Posamentierwaaren-Lager** so bald als möglich zu räumen wünsche, verkaufe ich nunmehr auch die **gangbaren und neuesten Artikel** unterm Einkaufs- und Fabrikationspreise. — Auch ist das **in guter Geschäftslage** am **obern Frauenmarkt** befindliche **Haus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Heinrich Hoffmann.

Grossenhain, am obern Frauenmarkt.